

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876

56 (11.5.1876)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 56.

Donnerstag den 11. Mai

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

B. C. Politische Wochenübersicht.

Der Kaiser ist am letzten Mittwoch von Wiesbaden nach Berlin zurückgekehrt, während die Kaiserin gegenwärtig auf Besuch der Königin von England in Windsor ist. Unter den fürstlichen Besuchen, welche der Kaiser in Wiesbaden empfing, befanden sich u. A. der König und die Königin der Belgier, welche nunmehr in Baden-Baden verweilen. — Unsere zweite Kammer hat zu Anfang dieser Woche das Wassergesetz vollendet und sodann in dreilangen und theilweise erregten Sitzungen die Gesetzesvorlage über einige Aenderungen des Gesetzes über den Elementarunterricht ganz nach den Anträgen der Kommission vorerst erledigt. Gegen das ganze Gesetz stimmten die beiden Minister und Abgeordneten Jolly und Turban, sowie die gegenwärtig in der Kammer anwesenden Ultramontanen. Das preussische Abgeordnetenhaus genehmigte die Eisenbahnvorlage (Reichseisenbahnen) auch in dritter Lesung mit einer Mehrheit von 56 Stimmen, ging dann an die zweite Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die evangelische Kirchenverfassung in den 8 älteren Provinzen, worauf es noch einige Regierungsanordnungen, die innere Staatsverwaltung betreffend (Verlegung des Budgetjahres, Ansiedelungsgesetz, Feststellung landrätthlicher Befugnisse etc.) genehmigt. — Die ultramontane Mehrheit der zweiten bayerischen Kammer setzte in brutalster Weise die Verwerfung der (liberalen) Wahlen im Wahlbezirk München I durch und erklärte die Eintheilung der Wahlbezirke im Wahlbezirk II für ungültig. Dadurch ist nun für einige Zeit der Kräfte-Unterschied zwischen den „Patrioten“ und den Liberalen zu Gunsten der ersteren stark gewachsen. Vorausichtlich wählt München wieder liberal und dann steht die Sache wieder auf dem alten Fled. — Die württembergische Volksvertretung beschäftigte sich in letzter Woche mit Budget- und Eisenbahnvorlagen. Anlässlich letzterer wurde in diesen Verhandlungen mehrmals der württembergisch-badischen Eisenbahn-Verknüpfung — Austausch der Strecke Mühlacker-Pforzheim gegen Mühlacker-Bruchsal, Bau der Heilbronn-Eppingen-Durlacher Linie etc. — gedacht. Eine in der badischen zweiten Kammer eingebrachte Interpellation in letzter Beziehung wird Gelegenheit geben, auf diesen Punkt nochmals zurück zu kommen. — Mehr aber als alle diese inneren Angelegenheiten zieht die bevorstehende Zusammenkunft und Konferenz der drei Kanzler des Dreikaiserbündnisses die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Man kann sicher des Guten zu viel thun, in der Schätzung des Werthes einer solchen Zusammenkunft. Man kann aber auch in den gegentheiligen Fehler verfallen und so wollen wir zur Abschneidung vieler und verdrießlichster Kannegießerei nur hoffen, daß wir recht bald authentische Nachrichten über die Resultate dieser Berathungen erhalten. — In Wien ist der Ausgleich endlich gefunden worden. Die beiderseitigen Regierungen haben sich zur Vertretung und Durchführung dieses Ausgleichswerkes solidarisch verbindlich gemacht. Was die österreichische Presse betrifft, so ist in derselben das Gefühl der Befriedigung über die beseitigte Krise vorwiegend, während bezüglich der noch immer nicht in voller Klarheit vorliegenden Einzelheiten die Beurtheilung ziemlich zurückhaltend ist. Dabei fehlt es nicht an Stimmen, welche schon jetzt das ganze Werk, als zu beschwerend für Cisleithanien, in Bausch und Bogen verwerfen zu müssen glauben und dem Reichsrathe die Ablehnung derselben zumuthen. — In Ungarn gibt sich die Mißstimmung schon stärker kund.

Dort sollen bereits viele Abgeordnete zur Ablehnung sich verpflichtet haben; andere, heißt es, wollen ihr Mandat niederlegen. Volksversammlungen werden einberufen, um den Abgeordneten, welche den Ausgleich beförderten, Mißtrauensvota zu erteilen; Minister Ticzka ist nicht weniger als Verräther u. s. f. Was soll man dazu sagen? Hüben ist „Schwob“ unzufrieden, drüben magyar Ember nicht weniger. Beide können doch unmöglich überbortheit sein! — In Frankreich kündigt sich der Kampf gegen den Ultramontanismus immer mehr als die große Angelegenheit der Zukunft an. Die Haltung der Klerikalen läßt es als wahrscheinlich erachten, daß diese zu einem großen Schlage ausholen. Ihre Herausforderungen mehren sich. Man veranstaltet katholische Kongresse, in denen man allen Ideen der großen Mehrheit Hohn spricht, beschimpft das Andenken Rousseau's und Voltaire's und leitet durch die Armee, sowohl durch die Linie als durch die Territorialarmee, eine propagandistische Strömung, welche bereits die Besorgniß der republikanischen Partei erregt hat. Nachdem diese jetzt die Säuberung der Präfekturen von Klerikalen beziehungsweise bonapartistischen oder legitimistischen Oberbeamten durchgeführt hat, findet sie, daß die Beseitigung der antirepublikanischen Unterpräfekten noch viel wichtiger sei, weil sie viel unmittelbarer mit dem Volke in Berührung kommen als die Präfekten. Wenn dieser Unterpräfektenstich endlich bewerkstelligt sein wird, dann werden die Republikaner, erbittert durch die oben erwähnte Propaganda, für Personalveränderungen in der Armee zu wirken beginnen. Mehrere republikanische Blätter haben in dieser Hinsicht bereits ihre Herzenswünsche angedeutet. (Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Hinsichtlich zu wenig oder überhaupt nicht entrichteter Kapitalrentensteuer haben künftig die Notare bei Verlassenschaftsaufnahmen oder Theilungen die Erben oder deren Stellvertreter aufmerksam zu machen, daß sie bei Vermeidung der festgesetzten Strafen binnen 3 Monaten, vom Erbansalle an gerechnet, zur nachträglichen Anmeldung der betreffenden Zinsen- und Rentenbezüge bei der Bezirkssteuerbehörde verpflichtet sind. Entsprechende Belehrung hat der Notar sogar zu erteilen, wenn er keinen Grund hat, eine Steuerunterschlagung zu vermuthen.

Deutsches Reich.

— Bald wird's auch Reichs-Papier geben von gleichmäßigem Format, 32 Centimeter und 1 Millimeter hoch und 20 Centimeter breit. Alle Reichs- und Staats-Behörden müssen dies Papier führen.

— Auch den vielgeplagten Postbeamten naht eine freudige Zeit, die Zeit des Erholungsurlaubes. Da können sie sich stärken nach den Strapazen, die sie Jahr aus, Jahr ein, Tag und Nacht zu ertragen hatten! An manchen Stationen ist der Urlaub freilich etwas kurz ausgefallen.

— Die Militär-Stiefel-Fabrik in Berlin hat eine amerikanische Maschine in Gebrauch, mittelst deren 35 Arbeiter täglich 137 Paar Stiefel verfertigen, also jeder 5 Paar Stiefel. Durch Verbesserungen hofft man's noch weiter zu bringen und so weit, daß eine Maschine ausreicht, um je ein Armeekorps mit Stiefel zu versehen. Besondere Militär-Gerbereien, an die man gedacht, sollen nicht angelegt werden, doch soll es bei dem alten Gebrauch bleiben, daß jeder

deutsche Soldat im Kriege ein guter Gerber ist. Bei den Pferden der Artillerie und des Fuhrwesens werden die Pferdeschoner eingeführt, die ein Mecklenburger Ingenieur Fehrmann erfunden hat. Sie bestehen aus einem mit Kautschukringen gefüllten Eisenzylinder und erleichtern durch ihre Einfügung zwischen den Strängen und dem Zugseil das Anziehen, und mildern die Rückwirkung der Stöße. Die Pferde werden um 20 Procent dadurch erleichtert.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 1. Mai.]
Vorstand der Gemeinderath Lichtenberger. — Ludwig Goldschmidt, Chirurg, geb. 29. April 1851, tritt sein Bürgerrecht an. — Mehl aus Fehrlheim soll die Grassamenernte der Stadtwaldungen um 100 Mk. erhalten. — Der Einquartierungs-Kataster für 1876 wird nach stattgehabter öffentlicher Auflegung geschlossen. — Die Rechnung des Mitglieds Beuttenmüller über Einfuhr und Abgaben für den städtischen Holzhof vom Jahre 1875 wird genehmigt. — Der Vertrag, Erwerb des Bauplatzes und Brandenschädigungs-Kapitals der Wittve Hummel wird genehmigt. — Die Tiefenthalstraße soll auf Grund der vorigen Samstag erfolgten Besichtigung wegen mangelhafter Beschotterung vorerst nicht übernommen werden. — Das Baugesuch von Stationsmeister a. D. Klug geht an die Ortsbaukommission. — Das Gesuch des J. Kreuz, Aenderung eines genehmigten Bauplans betr., wird Großh. Bezirksamt empfehlend vorgelegt. — Aus Windfällen sind 227 Mk., aus Waldgras 3657 Mk. 50 Pf. Erlöst — man genehmigt die Steigerungen. — Auf Einladung des Feuerwehrcorps wird der Gemeinderath der heutigen Vierteljahrsübung anwohnen. — Schließlich Aufstellung der Tagesordnung für eine Donnerstag, 11. Mai, abzuhaltende Sitzung des Bürgerausschusses, worin verhandelt werden soll über: 1) Verpachtung von Plotterwiesen an die Bleichanstalt; 2) Waidverpachtung; 3) Abfindung mit dem Pächter des vormals domänenärarischen Speichers; 4) Erwerb von Gelände zur Erweiterung der Straße nach dem Amalienbad; 5) Eintausch der Reiberplatzwiesen gegen Göhrewiesen und Rothacker; 6) Erwerb von Bauplatz und Brandenschädigungssumme von Wittve Hummel, Abtretung von Gelände des Schlachthaus und des Hummel'schen Platzes zur Ermöglichung des Wiederaufbau der brandzerstörten Häuser in Schlachthaus-, Rappen- und Adlerstraße; 7) Schulhausbaufrage.

× Die Hexen-Lene.

(Fortsetzung.)

Der Untersuchungsrichter saß bei seinem Morgenkaffe und studirte die verschiedenen Zeitungen. Es war das einzige Stündchen, wo er ungestört sein konnte, und darum war er nicht angenehm berührt, als plötzlich leise an die Thür geklopft wurde. — „Herein!“

Ueber die Schwelle humpelte den Krückstock in der Rechten, eine alte Frau.

„Was wünscht Ihr?“ fragte der Richter, nachdem er ihre Begrüßung erwidert.

„Das ist nicht so bald gethan, Herr Rath,“ sagte sie. „Ich bin Lene Seilitz von Rothendorf. Hexen-Lene schilt mich das dumme Volk, weil ich aus Kräutern heilende Säfte bereite.“

Die Aufmerksamkeit des Richters vermehrte sich sichtbar durch diese Worte.

„Freut mich — freut mich!“ sagte er zerstreut. „Was führt Euch hierher. Wollt ihr zur Katharina?“

„Nein, hat keine Eile, werde sie wohl bald wieder daheim zu sehen bekommen, mag ihr auch im Gefängniß nicht unter die Augen treten.“

„Meint Ihr?“ fragte der Richter, die letzten Worte ganz überhörend. „Vorab sieht es noch nicht darnach aus.“

„So, Ihr denkt also wirklich, das arme Ding hätte ihren Liebsten umgebracht?“ fuhr die Alte beinahe giftig heraus. „Na, sollt wohl bald anderer Meinung werden.“

„Wißt Ihr etwas darüber?“ fragte der Richter begierig.

„Denk schon. Wollen der Herr mich anhören — hernach mögen Sie dann die Katharina noch im Gefängniße lassen, wenn Sie es verantworten können.“

Der Richter schob der Alten einen Stuhl herbei, und sie ließ sich darauf nieder.

„Gleich von Anfang an hab' ichs gewußt, daß die Katharina es nicht gethan hat,“ hob die Alte an, „obgleich ich niemals so recht gut auf den Müller und seine Verwandtschaft zu sprechen war. Wir sind von Alters her Freunde gewesen, aber was Recht ist muß Recht bleiben. Der Katharina kann kein Mensch etwas Schlechtes nachsagen, und es hat mir wech genug gethan, als ich hörte, daß man sie mitgenommen wie eine arge Verbrecherin, aber es ließ sich eben nichts dabei machen.“

Vorgestern ging ich in den Wald, Reijig zu holen. Ich hatte just mein Bündel zusammengeschnürt und mich ein Weischen daneben gesetzt, um auszuruhen. Lange hatte es nicht gedauert, als ich so saß, da hörte ich dicht nebenan Stimmen. Lauschen wollte ich eigentlich nicht, aber ich wunderte mich zu sehr, den Forstgehilfen und des Dierking Liese beisammen zu sehen, um nicht darauf Acht zu geben, was sie sprachen, da ich noch dazu den Namen Erbert gleich zu Anfang hörte.“

In den Zügen des Richters prägte sich die gespannteste Erwartung aus. Längst war sein Mißvergaügen, die einzige freie Stunde einbüßen zu müssen, verschwunden und hatte der aufrichtigsten Theilnahme Platz gemacht. Unbewußt empfand er für die eines so schweren Verbrechens Angeklagte innige Theilnahme; er mochte nicht an ihre Schuld glauben, und doch war kein Licht vorhanden, welches ihn auf den rechten Weg führen konnte.

„Fahren Sie fort,“ sagte er beinahe ungeduldig, als Lene einen Augenblick inne hielt.

„Was willst Du noch länger zögern, Liese?“ hörte ich den Forstgehilfen sagen. „Mich dünkt, gerade jetzt wäre der einzige günstige Augenblick, Deinen Vater zu bestimmen, daß er die Einwilligung zu unserer Verbindung gibt. Erbert, der Einzige, welcher mich nicht gern auf Eurem Hofe sah und auch wohl Deinen Vater gegen mich aufgehetzt hatte, ist todt. Dein Vater und Deine Mutter sind in einer solch' wehmüthigen Stimmung, daß sie keinen Einwand machen werden. Was soll sich die Geschichte noch lange hinziehen. Oftern können wir Hochzeit machen.“

„Halb hast Du Recht,“ entgegnete Liese, „und doch mag ich nicht von so etwas anfangen. Hätten meine Eltern eingewilligt, daß Erbert Katharina genommen hätte — das Unglück wäre nicht geschehen.“

„Eben darum. Deine Eltern werden bange geworden sein — es könnte noch einmal so etwas geschehen.“

„Du willst doch nicht sagen, daß Du mich ums Leben bringen würdest?“ fragte Liese und ich hörte, daß sie recht erschrocken über seine Worte war.

„Warum nicht?“ entgegnete der Forstgehilfe. „Meinst ich wäre der Mann, mich am Gängelband und an der Nase herumführen zu lassen? Wahrhaftig nicht. Doch was schwäzen wir hier für dummes Zeug,“ sagte er plötzlich. „Nede mit Deinen Eltern, und dann hat alle Sorge und Unruhe ein Ende.“ Weiter hörte ich nichts — sie waren fortgegangen.

(Fortsetzung folgt.)

Die beiden neuesten Nummern der Illustrierten Frauenzeitung (vierteljährlicher Abonnements-Preis Mk. 2.50) enthalten: 1) Die Moden-Nummer (17): Frühjahrs-Promenaden-Toiletten, Ueberkleider, Lunicas, Vinonkleider nebst einzelnen Röden, Hauskleider, Morgenrod. Reise- oder Staubmantel, Reisetasche zum Tragen und Umhängen, Reisekreidmappe, Kragen und Unterärmel, Sonnenschirm-Behang, Neglige-Jacken und Corset. Anzüge für kleine Knaben und Mädchen, Achsel- und Blusenschürzen, Kragen und Manschetten, Kinderwagen als Wiegen mit Wiegenstühle und Bettchen, Widelband, Widelstuch u. s. w. Verschiedene Garnituren zur Kinderwäsche: gehafelte Einsätze und Spitzen, auch in Filet-Guipure und Tülldurchzug. Handtuch mit Stickerei und Spitzen nebst passender Kreuzstichbordüre, mit 83 Abbildungen und einer Beilage mit 17 Schnittmustern, verschiedenen Stickerei-Vorzeichnungen und Namensschiffen. 2) Die Unterhaltungs-Nummer (18): Ferdinand Freiligrath. Ein Wort der Erinnerung von Edmund Höfer. — Die Nothhelferin. Novelle von Levin Schücking. III. — Gedichte in oberbairischer Mundart. Von Karl Stieler. I. — Die Armenier auf San Lazzaro. Von E. Schmidt-Weisenfels. — Im Nobelprater zu Wien. Von Max Konody. — Die Hausfrau und ihr Reich. Von Aglaia von Enderes. 5. Die Wohnung I. — Das Zimmer-Aquarium. Von Max Holborn. I. Der Behälter. — Verschiedenes. — Wirthschaftliches: Holländisches Mittagessen. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner folgende Illustrationen: Kloster San Lazzaro bei Venedig. — Dorfschulprüfung. Von August Deyn. — Im Nobelprater zu Wien. Von B. Kayler.

Bekanntmachung.

Die allgemeine Vornahme der Maas- und Gewichtsvisitation im Amtsbezirk Durlach pro 1876 btr.

Nr. 3142. Wir machen hiermit bekannt, daß die Visitation der Maas- und Gewichte bei allen Gewerbetreibenden im Amtsbezirk demnächst stattfinden wird. — Siehe §. 2 der Verordnung vom 31. März 1876 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1876, Seite 98).

Wir verweisen dabei auf §. 369, Ziff. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs, woselbst „den Gewerbetreibenden, bei welchen ein zum Gebrauch in ihrem Gewerbe geeignetes, mit dem gesetzlichen Eichungsstempel nicht versehenes „Maas oder Gewicht, oder eine unrichtige Waage vorgefunden wird, eine Geldstrafe bis zu 90 Mk. oder eine Haftstrafe bis zu 4 Wochen angedroht ist.“

Zugleich werden die Bürgermeisterämter beauftragt, ein genaues Verzeichniß aller hiebei interessirten Gewerbetreibenden ihres Ortes — wozu auch Diejenigen gehören, welche sich mit dem Verkaufe von Milch, Del, Kartoffeln, Früchten, unfabrikirter Wolle, Lumpen u. s. w. gewerbsmäßig befassen, — aufstellen zu lassen, um solches der Visitations-Kommission zur Verfügung zu stellen.

Noch besondere Bekanntmachung hierwegen in den einzelnen Gemeinden überläßt man den Bürgermeistern.

Durlach, den 10. Mai 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Forstbezirk Berghausen.

Holz- und Streulaub-Versteigerung.

Nr. 216. Im Domänenwald Rittnert wird **Samstag den 13. d. Mts.** versteigert:

1) Windfallholz: aus Abtheilung 15, „Tannenbuckel“ und 16, „Nleedack“ 3 tannene Bauholzstämme; 2 Ster birken Scheit- und 1 Ster tannen Brügelholz.

2) Streulaub von den Wegen und einigen Schlagstellen in 30 Loos-abtheilungen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Rittnertshof.

Berghausen, 5. Mai 1876.

Großherzogliche Bezirksforstrei:
Köhler.

Forstbezirk Berghausen.

Kalkstein-Lieferung.

Nr. 217. Das Material zur Unterhaltung des Rittnertsträßchens — ärarischen Antheils — fürs laufende Jahr, bestehend aus 150 Kubikmeter Kalksteinen, wird **Samstag den 13. d. M.** zu liefern und zerklleinern in 3 Loos-abtheilungen versteigert. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Rittnertshof.

Berghausen, 5. Mai 1876.

Großherzogliche Bezirksforstrei:
Köhler.

Tagesordnung

als Einladung zur öffentlichen Sitzung des Bürgerausschusses am

Donnerstag den 11. Mai,

Vormittags 9 Uhr,

im Rathhousaal:

- 1) Verpachtung von Blotterwiesen an Johann Grimm, Ketten schmieds Wittwe.
- 2) Waidverpachtung.
- 3) Abfindung mit Bierbrauer Seyfried von Karlsruhe.
- 4) Erwerb des Straßenterrains zum Amalienbad.
- 5) Tausch der Reiberplahwiese.
- 6) Erwerbung des Bauplazes und Brandenschädigungs-Kapitals von Karl Hummels Wittwe, Abtretung von Gelände des Schlachthaus, Durlach, 6. Mai 1876. Bürgermeisteramt.

Vertauschung des Hummel'schen Bauplazes.

7) Schulhausbaufrage.

Durlach, 4. Mai 1876.

Der Gemeinderath:

F. Ab. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegriß.

Versteigerung zum Abbruch.

[Durlach.] Nächsten **Samstag, den 13. Mai**, Vormittags 11 Uhr, wird der nördliche Speicher der vormaligen Domänenverwaltungs-Gebäude in nochmaliger öffentlicher Steigerung zum Abbruch vergeben. Angebot 3600 Mk.

Die Bedingungen liegen im Rathhause auf, wo auch die Steigerung stattfindet.

Durlach, 8. Mai 1876.

Der Gemeinderath:

F. Ab. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegriß.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	10,900	10,900	13	21	—	—
do. alter	—	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—	—	—
do. neuer	2,600	2,600	9	21	—	—
Weschkorn	—	—	—	—	—	—
Erbisen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	—	—	—	25
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—	25
Bohnen " "	—	—	—	—	—	18
Biden " "	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	13,500	13,500	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	13,500	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	—	13,500	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweine-schmalz 86 Pf., Butter 100 Pf., 10 Stück Eier 45 Pf., 20 Liter Kartoffeln, neue 90 Pf., 50 Kilogramm Hen 5 Mk. — Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel) 4 Mk. 30 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 62 Mk. — Pf., 1 Ster Tannenholz 41 Mk. 15 Pf., 4 Ster Fichtenholz 41 Mk. 15 Pf.

Singen.

Rindfasser-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt am

Freitag den 12. Mai d. J.,

Nachmittags 1/2 Uhr,

einen schönen, rothschedigen, zweijährigen Rindfasser, welcher sich vorzüglich zur Nachzucht eignet, versteigern.

Zusammenkunft ist an besagtem Tage zur festgesetzten Stunde im hiesigen Fasserstalle.

Singen, 7. Mai 1876.

Der Gemeinderath:

Krämer, Bürgermeister.

Alle Hoff'schen Malzpräparate stärken.

Herrn Joh. Hoff in Berlin, Berlin, 5. Januar 1876. Bei dem Genuße Ihres Malzextract-Gesundheitsbieres habe ich mich noch immer am wohlsten gefühlt.

W. Wehls, Prenzlauerstrasse 47a. — Ein unübertreffliches Ersatzmittel der Muttermilch bei Säuglingen ist das Hoff'sche Malz-Chocoladenpulver. Ich habe mich bei meiner Freundin selbst davon überführt. **E. Rubert** in Berlin, Klosterstrasse 8.9.

Verkaufsstelle bei **F. W. Stengel** in Durlach.

Rühdung, eine Parthie, verkauft

Bahnharth **Jock**
am Auer Uebergang.

Kartoffeln,

einige Zentner, sucht zu kaufen

G. Benkendorfer zum Grünen Hof.

Galwer-Sacken,

frisch angekommen, in jeder Größe bei

Ph. Dill am Markt.

Schwämme

in schöner Auswahl bei

Ph. Dill am Markt.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener **Kochofen** wird zu kaufen gesucht; Näheres Hauptstraße 43 im Laden.

Rebpfähle,

schöne, gespaltene, sowie gelbe Flechten und Körbe in schöner Auswahl empfiehlt billigt.

L. Knappschneider

zum Bähringer Hof.

Reines

Schweinefett,

per Pfund 74 Pfennig, empfiehlt

Louis Luger.

Hausschlüssel

gesund bei **C. Eglau.**

[Durlach.] Meinen werthen Kunden und Freunden empfehle ich neben den fertigen Herren-Kleidern auch **Bulskin** am Stück in schönem Muster und guter Qualität.

H. Preiss,

neben dem Rathhaus in Durlach.

Blauflie,

1 Vth. 20 Dithn., sind zu verkaufen bei

Andreas Klett, Kelterstraße 23.

Wohnungsanzeige und Empfehlung.

[Durlach.] Meinen werthen Gönnern und Freunden diene zur Nachricht, daß ich mit Heutigem den Umzug in das von mir erworbene Haus — **Gasthaus zum Bahnhof** — vollzogen und daselbst im zweiten Stock wohne.

Für das bisher geschenkte Vertrauen dankend, bemerke ich ausdrücklich, daß ich mein

Weingeschäft

in unveränderter Weise fortführen werde und stets durch reelle Bedienung das mir in meiner neuen Wohnung werdende Wohlwollen rechtfertigen werde.

Durlach, den 5. Mai 1876.

Mit aller Hochachtung

W. Jung, Weinhändler.

Das Herren-Kleider-Geschäft

von

Karl Tiefenbacher in Durlach,

empfehlte sich in Anfertigung von

Kleidern nach Maß,

aus deutschen, französischen und englischen Stoffen, nach dem neuesten Schnitte und neuesten Mustern von 30 Mk. an. Reelle und prompte Bedienung wird zugesichert.

Bekanntmachung.

[Karlsruhe.] Mit dem Heutigen tritt eine große Preisermäßigung meines ganzen Waarenlagers ein und wird zu den nachstehenden billigen Preisen verkauft.

Karlsruhe. Julius Levinger jun.,
173 Langestraße 173.

Aus meinem Kleiderstofflager empfehle als enorm billig:

Ein großer Posten gute Kleiderstoffe, früher 24 fr. die Elle, jetzt 18 fr.

Ein großer Posten gestreifte und karierte wollene Beige, früher 32 fr. die Elle, jetzt 20 fr.

Ein großer Posten Lenos in allen Farben, früher 20 fr. die Elle, jetzt 12 fr.

Ein großer Posten Beige, reinwollene, früher 36 fr. die Elle, jetzt 22 fr.

Rechte Kattune, die Elle 8 fr.

Aus meinem Confectionslager empfehle als enorm billig:

50 Cachemir- u. Nips-Mad fl. 3.54.

50 Cachemir- u. Nips-Salmas fl. 6.

50 Cachemir- u. Tuch-Jacken, anschließend fl. 5.

50 fertige Unterröcke von den besten Wollstoffen fl. 4.54.



Im Gasthaus zum Goldenen Engel hier, ist ein Billard aufgestellt. Ich lade hiermit zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein.

S. Stuchmann sen.

Export-Bier

verkauft in Flaschen über die Straße

G. Benkendorfer

zum „Grünen Hof.“

Annonce!

Schriftliche Arbeiten jeder Art werden von einem Beamten angenommen. Adressen poste restante A 5, Durlach.

Agenten

werden für ein überall gangbares respectables Geschäft gesucht. Dasselbe bedarf keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse, ist für Jeden als Nebengeschäft leicht zu führen und wirft sehr gute Provision ab. Reflectanten belieben ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes schleunigst abzugeben.

Zimmer, ein möbliertes, ist sofort gleich zu vermieten
Lammstraße 6.

Ebenfalls ist 1 Btl. 10 Rthn. Blau-Rose im Strahler zu verkaufen.

Zimmer, ein einfach möbliertes, ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Kapital-Gesuch.

Es werden gegen sehr gute Bürgschaft 7000 fl. im Ganzen oder theilweise zu leihen gesucht; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Mädchen, ein braves, welches sich allen häuslichen Arbeiten, sowie auch den Feldgeschäften willig unterzieht, sucht sogleich eine Stelle; Näheres bei der Exped. d. Bl.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, welche während der Krankheit unseres nun in Gott ruhenden geliebten Vaters, Bruders und Schwiegervaters,
Adam K. Jung,
Scribent,

bewiesen wurden, sowie für die ehrenvolle Beichenbegleitung und die zahlreiche Blumen Spenden, sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.

Durlach, 9. Mai 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

7. Mai: Leopold Hermann, B. Leopold Gerner, Eisengießer.

9. " Jakob Friedrich, B. Christian Zoller, Landwirth.

Gestorben:

8. Mai: Karl Jakob, B. Meinrad Sütterle, Fabrikfchreiner, 12 Wochen alt.

9. " Johann Friedrich Kleiber, Landwirth und Todtengräber a. D., Wittwer, 73 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.